

nische Schwalbennur, *Fritillaria crassa* genannt, verschiedene *Ficoides*sorten, kleine kriechende Fackeldistel, große aufrecht wachsende Fackeldistel, verschiedene Ketmiesorten, verschiedene Sorten vom Nabelkraut, vom Wunderbaum, Papaya, americanische Purgierwur mit dem Laustrauchblatt, Baumwollenstaude, Nachtschatten aus Malabar, Blutblume, gefüllte indianische Kresse, *Myrtocistus*, (*Alcyrum*) staudige africanische Kreuzblume, staudiger canarischer Fingerhut, baumartige Sonnenwende mit Waldsalbeyblättern, die Rührkrautsorten, africanische Ringelblume mit Saffranblättern, die Wehlbaumsorten, Erdspinnenkrautsorten, blauer africanischer doldentragender *Hyacinth*, Oliven, der viereckichte Nusbaum, die Kreuzdornsorten, verschiedene Alveforten, *Pucca*, indianisches Blumenrohr, ceylanische Lilie, *Turnera*, zwey Sorten der malabarischen Nus, die Balsamäpfelmännleinforten, die Melonendistel, fremdbe Federwinde, *Zammarindenbaum*, Amberstaude, africanische Spierstaude, staudiger Sauerampfer, breitblätterige, indianische *Narcissililie*, americanischer Nachtschatten, *Maternoides* mit dem Lorbeerblatt, Baumweremuth, Feldzwiebeln, *Bermudiana* mit dem Palmblatt, *Plumeria*, spanische Kleesorten, *Narcissililien*, Meerlilien und einige andere.

## Augustus.

### Was im Ruchengarten vorzunehmen.

**M**it Anfang dieses Monates müßt ihr Zwiebeln säen, um bald im Frühling die Tafel damit zu den Salaten zc. versehen zu können, aus Furcht aber es mögte ein gar zu kalter Winter einfallen, ist es auch gut, zu gleicher Zeit, etwas von den Walliserzwiebeln zu säen: denn sie stehen die größte Kälte aus, wenn alle gemeine Sorten verderben; auch sind sie stärker von Geschmack als die gemeinen Sorten, und eben dieses ist die Ursache, warum sie in so allgemeiner Achtung stehen.

Ihr müßt auch Spinat säen der den Winter über stehen bleiben soll, um die Küche im Winter und Frühling damit versehen zu können. Diejenige Sorte so die Kälte am besten aushet, ist die mit stachelichter Saamencapsel, welche die meisten Leute um diese Jahreszeit säen, indem solche viel dauerhafter als die rundblätterichten Sorten ist. Es giebt von jener zwey bis dreyerley Arten, welche nach der Größe der Blätter unterschieden sind; die größte und beste Art ist diejenige, welche die Gärtner den Klettenspinat nennen.

Um den fünften oder sechsten dieses Monates, könnet ihr den weissen frühen Kopfkohl saamen säen: denn derjenige so ebender gesät worden, schiesset im Frühling in Saamen, wenn der Winter gelind wäre; säet man ihn aber später als jetzt, so haben die Pflanzen nicht Kräfte genug der Kälte zu widerstehen, auch kommen sie nicht so frühe, weil sie den Winter über ruhen.

Den zehenden und zwölften dieses Monates sollt ihr etwas Blumenkohl säen, um solchen früh zu haben, und ihn unter eure Glocken, und an die Mauern zu pflanzen wo er frey stehen soll; gegen den vierzehenden und sechzehenden aber, könnet ihr zum zweytenmal welchen säen, um solchen in eine Rahm zu pflanzen, damit er den Winter ausdauere: denn es pflaget öfters bey gelindem Wetter zu geschehen,

daß viele derjenigen Pflanzen so zuerst gesät worden, im Frühling, in Saamen schlessen, hat man nun aber keine zweyte Saat gemacht, so leidet man Mangel; überdem so blühet der letzere erst, wenn der frühere vergangen ist, und diesemnach, kan die Tafel mit der zweyten Saat viel länger versehen werden.

Um die Mitte dieses Monates sollt ihr etwas gemeinen Kopfsattich, und etwas braunen holländischen Lattich säen, der den Winter über in einer warmen Rabatte unbedeckt stehen bleiben soll. Zu Ende des Monates könnet ihr etwas Koch- und schlesischen Salat säen, um solchen in warme Rabatten, so an einer Mauer, Zaun oder Hecke stehen, zu pflanzen, wo er, wann der Winter nicht strenge ist, ohne Bedeckung ausdauern wird. Etwas davon kan man auch im Frühling in den Rabatten lassen, da man ihn denn im folgenden Frühling bald, und ebender als denjenigen wird brauchen können, den ihr aus diesen Rabatten verpflanzt, oder unter eine Rahm gesetzt habt. Wo man aber die Pflanzen stehen läßt, sollen sie nicht zu nahe beisammen gelassen werden, weil sie gerne an einer Mauer, Zaun oder Hecke schwächlich werden.

Bey feuchtem Wetter kan man Endivien und Sellery zum bleichen versehen und wohl begießen, damit sich die Erde um die Wurzeln setze; sollte aber das Wetter trocken werden, so mus man sie gehörig begießen, bis sie sich bewurzelt haben.

Nun könnt ihr etwas von demjenigen Lattich oder Salat versehen, so im vorigen Monat gesät worden, um die Küche im Herbst damit zu versehen. Selbiger soll an einen warmen Ort gepflanzt werden, weil ihm sonst der Frost, der öfters bald im October einfällt, schaden könnte. Man mus ihn auch überdem gehörig begießen, bis er sich bewurzelt hat.

Zu Ende des Monates, sollt ihr verschiedene Sorten solcher Saamen aussäen, welche lange im Boden liegen bleiben, und öfters nicht aufgehen, wenn man sie im Frühling säet, dergleichen aber sind: der Körbelsaame, der Saame der Angelica, des Liebstöckels, der Meisterwurz, des Löffelkrautes, des Fenchels, des Smyrnenkrautes, süßer Sesel, klein Baldrian, und einige andere, welche allezeit besser bekommen, wenn sie um diese Jahreszeit als wenn sie im Frühling gesät werden.

Die Beeten mit Kohl zc. so im vorigen Monat besät worden, sollen sorgfältig gejätet werden, und wenn die Pflanzen sehr dick stehen, soll man etwas davon ausziehen, und an ein ander Ort versehen, damit die übrigen um so viel besser Platz zum wachsen haben.

Schneidet die blühenden Reiser der meisten Sorten gewürzhafter Pflanzen ab, als nämlich des Lavendels, Rosmarins, Saturey, Psopen zc. damit sie noch vor den Winter neue treiben; doch müßt ihr solches nicht bey trockenem Wetter vornehmen: denn vielmals verderben die Pflanzen davon, wenn eine lang anhaltende Trockene einfällt.

Ziehet Zwiebeln, Knoblauch, Rockenbollen und Schalotten aus, wenn ihre Blätter zu welken und abzufallen anfangen, und breitet sie dünne in einen luftigen Ort, daß sie trocknen, ehe ihr sie dahin leget, wo sie zum Wintergebrauch sollen aufbehalten werden.

Bey trockenem Wetter müßt ihr um eueren Sellery die Erde aufhäuffen, wenn er dazu gros genug ist; nehmet euch aber in Acht daß ihr das Herz der Pflanz

Pflanzen nicht eingrabet, denn davon würden sie faulen. Auch müßt ihr euere Endivien, so ausgewachsen sind, binden, damit sie sich bleichen. Dieses mus ebenfalls geschehen wenn die Blätter recht trocken sind, sonst faulen die Pflanzen.

Die im letzten Frühling gepflanzte Artischocken, werden nun anfangen ihre Frucht zu zeigen, daher sollen alle kleine Nebenschossen, so an den Seiten der Stengel hervortreiben, abgeschnitten werden: denn läßt man sie daran, so schwächen sie die Hauptfrucht, und nehmen ihr die Nahrung. Auch müßt ihr sie vom Unkraut oder andern grosswachsenden Pflanzen, so nahe bey ihnen stehen, befreien.

Verpflanzet euern Broccoli, den ihr im vorigen Monat noch nicht versetzt habt, dahin, wo er bleiben und blühen soll, und begießet ihn gehörig, bis er sich bewurzelt hat. Diese Pflanzen soll man reihenweis zwey Schuh weit voneinander setzen, in den Reihen aber einen Schuh voneinander stehen lassen.

Ihr könnet auch jetzt noch etwas Savoyerkohl versetzen, welcher spät im Frühling kommen soll; siele aber ein strenger Winter ein, so wird selbiger nicht gros werden noch Köpfe bekommen; bey gelinden Wintern aber schlägt er vielmal sehr wohl an.

Habt Acht, daß die Wurzeln eurer Melonen nicht zu nas gehalten werden, als wovon vielmal die Pflanzen verderben, ehe die Frucht reif wird, sonderlich die Cantalupmelone und andere seltene Melonensorten, welche die Nässe gar nicht leiden können, so, daß wenn man sie nach gemeiner Weise tractiret, die Pflanzen insgemein verderben, ehe noch ihre Frucht reif ist, da denn die Frucht gänzlich verlohren gehet.

Nun werden euere Gurken zum Einmachen reif werden, daher müßt ihr sie die Woche zwey bis dreymal durchsehen, und die reifen einsammeln: denn in kurzer Zeit könnten sie zu gros werden. Bey trockenem Wetter müßt ihr sie auch öftters begießen, so werden sie eine Menge Früchte bringen.

Der Spargel den ihr im vorigen Frühling gepflanzt habt, mus sorgfältigst vom Unkraut gereinigt werden: denn um diese Zeit wird er neue Schossen treiben, welche viel stärker ausfallen werden, wenn ihnen das Unkraut oder andere Pflanzen keinen Schaden thun.

Alle euere Winterpflanzen, als Pastinack, Lauch, Manggold, Kohl etc. müssen beständig vom Unkraut rein gehalten werden: denn laßt ihr solches wachsen, wird es denselben vielen Schaden thun, und um diese Zeit seinen Saamen bald fallen lassen, wodurch der Boden häufig mit Unkraut wird angefüllt werden, welches ihr in vielen Jahren nicht werdet ausrotten können.

Die Misthauffen müssen ebenfalls vom Unkraut gereinigt werden, sonderlich von der Melde und den Nachtschatten, welche um diese Jahreszeit auf dem meisten Misthaufen etwas sehr gemeines sind; und wenn man ihren Saamen ausfallen läßt, so mischt sich solcher unter den Mist, den man in den Garten führet, und da wird der Boden mit Unkraut angefüllt; diesemnach müßt ihr solches ausziehen, auf einen Hauffen, der vom Garten oder den Misthauffen entfernt seyn mus, zusammenwerffen und verfaulen lassen: denn wenn man es nur ausreißet und auf dem Misthauffen liegen läßt, wie einige zu thun pflegen, so wird der Saame auch im Liegen reif, und eben so schädlich werden, als wenn man das Unkraut bis zur Zeitigung hätte stehen lassen.

In diesem Monat könnet ihr auch vom Salbey, Rosmarin, Stöckkraut, Lavendel, Mastichkraut

III. Theil.

und andern gewürzhafte Pflanzen, Reiser einsetzen, wenn ihr solches im Frühling nicht gethan habt; diese aber werden lange nicht so stark werden und der Kälte so wohl widerstehen, als die so im Frühling gepflanzt worden; daher man sie denn in Verwahrung bringen mus, wenn ein strenger Winter einfielt.

Schneidet diejenigen Kräuter ab, die nun blühen und aus welchen ihr Wasser brennen, oder die ihr den Winter zum Gebrauch aufbehalten wollt, da ihr sie denn allezeit in einem trockenen schattigen Ort aufhängen sollt: denn trocknet ihr sie in der Sonne, so schrumpfen sie zusammen, werden schwarz und tangen nichts.

Fahret fort den Saamen der Kresse, der Rüben, Steckrüben, der Rettige, des Senfs und anderer Salatkräuter, alle Wochen, auszusäen, damit die Tafel immer könne versehen werden: denn sie werden bald zum Gebrauch zu gros.

Sammellet alle Sorten des Saamens von Ruchengartengewächsen, so nunmehr reif sind, und breitet sie auf Matten, daß sie trocknen; hernach klopffet solche oder reibet sie aus ihren Hüllen und Schotten aus, und verwahret sie, bis die Zeit zum Aussäen wieder kommet.

Euern Rettigsaamen, der nun in den Schotten ist, müßt ihr verwahren, damit ihn die Vögel nicht auffressen, wie sie bald thun werden, wenn man sie nicht verschuet.

Säet Steckrüben zum späten Gebrauch, welches vor dem zwanzigsten dieses Monates geschehen kan; die man aber später säet, bekommen selten wohl, sonderlich wenn der Herbst kalt ist.

Häuffet die Erde um euern azorischen Fenchel auf, welcher nun ausgewachsen ist, damit er sich bleibe, und gebräuchet werden könne; fahret auch fort, den Sellery in Gruben zu versetzen, damit ihr immer Vorrath habet, das Jahr hindurch die Tafel damit zu versehen.

#### Was nun im Ruchengarten wachse.

Kohl, Fasseola, einige grosse Erbsensorten, Artischocken, Gartenbohnen, Möhren, verschiedene Sorten Kopfsalat, azorischer Fenchel, Sellery, Steckrüben, Gurken, Melonen, Zwiebeln, Portulac, alle Arten junger Salatkräuter, etwas später Blumenkohl, Endivien und einige andere Sorten.

#### Was im Fruchtgarten und Weingarten vorzunehmen.

Sehet euere an Mauern stehende Frucht bäume fleißig durch, um die Schnecken und anderes Geschmeis auszurotten, als welche euere besten Früchte benagen und verderben machen würden. Auch sollt ihr die Sperlinge und Meisen auszurotten, als welche euere schöne Birnen, Feigen und Trauben, sobald sie reiffen, anpicken, wenn man sie nicht verwahret. Ferner könnet ihr hin und wieder an euere Bäume Gläser mit Honigwasser hängen, um die Wespen auszurotten, welche, wenn sie von diesem Wasser sauffen wollen, sich selbst erträncken.

Wenn einige Zweige eurer Bäume an der Mauer vorwärts herausstehen, oder von den Binden in Unordnung gebracht worden etc. so befestiget sie in gehöriger Ordnung an der Mauer, damit die Frucht zu ihrer Zeitigung der Sonne genieße; pflücket aber die Blätter nicht ab, wie einige zu thun pflegen: denn dadurch würde die Frucht zusehr entblöset, hart und selten recht reif werden.

(L)

Die

Die Reben im Weingarten und an den Mauern sollt ihr nun das letztemal durchgehen, und alle freyschwebende Reben, so neuerlich gewachsen sind, wegnehmen. Die losgegangenen Reben macht am gehörigen Ort veste, damit die Frucht, welche nun ausgewachsen, der Sonne und Luft genieße und reif werde. Auch habt ihr zu beobachten, daß ihr den Boden, zwischen den Reihen der Reben, vom Unkraut rein haltet, damit durch die Sonne die Masse des Bodens täglich aufgetrocknet werde, und die Hitze zur bessern Reifung der Frucht stärker zurückfalle.

Bindet die Augen an den Fruchtbaumen auf, so im vorigen Monat oculiret worden, sonst wird das Band die Rinde der Stämme klemmen, und hindern, daß sie da, wo das Aug eingeschoben worden, nicht gleich wachsen, auch müßt ihr euer Stämme unten von Schossen frey machen, und den Boden um die Wurzeln eurer Bäume vom Unkraut rein halten.

### Früchte so jezt am besten sind oder noch dauern.

**Äpfel:** Summer White Cousin, Margaret Apple, Eodlin, Summer Pearmain, Summer Pippin und einige andere.

**Birnen:** the Fargonelle, Windsor, Cuisse Madame, Orange Rusk, Gros Blanquette, Muskat Blanquette, langstakket Blanquette, Poir sans Peau, Muscat Robine, Amber Pear, Green Orange, Casfolette, Magdalene Pear, Gros Dignonet, Pair Rose, Summer Boncretien, Cailot Rosat, Russellet, nebst einigen andern schlechtern Sorten.

**Pfersiche:** Red und White Magdalene, Early Newington, the Mignonne oder Minion, Italian Peach, Nobiest, Bellons oder Bellis, Violette hative, La Chevreuse, oder Belle Chevreuse, Early Admirable, Albemarle, Violet Peach, Rivette Peach, Montaubau, Royal George, Seton de Venus, Purple Alberge, Chancellor, Bourdine, und einige andere.

**Nectarinen:** Roman Red, Elruge, Newington, Brugnon, und Italian Murray.

**Pflaumen:** Orleans, White Perdrigon, Violet Perdrigon, Red Imperial, White Imperial, oder Bonum Magnum, Le Royal, Chestun Plum, Drap d'Or, St. Catharine, Roche, Courbon, Reine Claude, Myrobalan, Green Gage, La Mirabelle, Apricot Plum, Prune Monsieur, Maitre Claude, Royal Dauphin, und einige andere.

**Trauben:** die Julistraube, weiße Süßwasfertraube, Blak Cluster, Müllertraube, Chasselas, weiße Muscadin, und Orleans.

**Feigen:** die frühe weiße, die lange weiße, die runde blaue, die kleine weiße, die große gelbe, die grüne mit weißem Fleisch, die grüne mit purpurfarbenen Fleisch, die grüne mit rothem Fleisch, nebst der braunschweiger und cyprischen Feige.

**Lambertsnüsse, Nüsse, Maulbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, schwarze Kirschen, Hertsfroschirschen, Kirschen, Maulbeerkirschen; im Glashaushaus Ananas.**

### Was in der Pflanzschule zu thun seye.

Mit Anfang dieses Monates sollt ihr sorgfältig die Stämme durchsehen, so im vorigen Monat oculiret worden, und das Band an selbigen losmachen, weil es sonst die Augen klemmen mögte; und so et-

wann unter den Augen einige Schossen hervorge wachsen wären, sollt ihr sie abschneiden. Auch müßt ihr euer Bäume, so im vorigen Jahr oculiret oder im Frühling gepfropfet worden, durchsehen, und alle diejenigen Schossen abschneiden, so unter den Augen oder Pfropfreisern hervorgewachsen: denn läßt man diese stehen, nehmen sie den Augen oder Pfropfreisern die Nahrung.

Haltet den Boden zwischen euren Bäumen vom Unkraut rein, und ziehet die verschiedenen Sorten der immergrünen Bäume, der Waldbäume, und Stauden, nach der verschiedenen Absicht die ihr mit ihnen habt; behauet aber die Stämme der hochstämmigen Bäume nicht gar zuviel: denn wenn man nicht einige kleine Schossen an den Seiten derselben stehen läßt, die den Saft zurückhalten, sind sie nicht im Stand ihre Wipfel zu tragen.

Zu Ende dieses Monates könnet ihr Schnittlinge von den Kirschlorbeeren und dem Weisblatt in eine schattige Rabatte setzen, und sie beständig begießen: denn wenn sie um der Trockene willen einschrumpfen, so erholen sie sich selten wieder. Auch könnet ihr Schnittlinge von Stachel- und Johannisbeeren einpflanzen, welche sich vor dem Winter bewurzeln werden, wenn man sie gehörig begießet, und diese aus Schnittlingen erzogene Pflanzen sind viel besser als die so aus Nebenschossen wachsen.

Nun sollt ihr auch anfangen den Boden zu reinigen und zu umgraben, in welchen ihr Stämme oder junge Waldbäume, im Herbst, pflanzen wollet, damit der Regen den Boden aufweiche und mürbe mache, ehe und bevor die Zeit zum Einpflanzen kommt, und wenn der Boden zähe ist, so werden die Schollen viel mürber seyn und leichter zerdrucket werden können, wenn ihr ihn, ein Monat oder sechs Wochen lang, nach Art der Ackerbeeten, aufgeworfen liegen laßt, als wenn er erst frisch umgraben wird.

### Was im Lustgarten vorzunehmen.

Versehet die Ableger der Gartennelken, der Federnelken und der Bartnelken, welche sich um diese Zeit bewurzelt haben werden, wenn sie zeitlich eingelegt worden. Diejenigen Pflanzen der auserlesenen Gartennelken, welche in Töpfe kommen sollen, können um diese Zeit, eine jede in einen kleinen mit frischer Erde angefüllten Topf gepflanzt, und in einen schattigen Ort gestellet werden, bis sie sich bewurzelt haben: hernach kan man sie an einen freieren Ort bringen, wo sie bis zu Anfang des Octobers gelassen werden können, worauf man selbige unter die Einfassung eines Mistbeetes setzt, oder in ein altes Lohbeet eingräbt und aus Reiffen Bögen darüber machet, damit man sie im Winter bedeckt, und gegen starke Regen, Schnee und strengen Frost verwahren könne; doch mus man sie ben gelindem Wetter allezeit wieder öffnen, sonst wachsen sie schwach daher. Auf diese Weise sind sie viel besser zu erhalten, als wenn man sie gleich anfangs in die Töpfe setzt, in welchen sie bleiben und blühen sollen, weil sie in einem sechsmal engeren Bezirk stehen; im Frühling aber kan man sie aus den kleinen Töpfen, mit der Erde an den Wurzeln herausnehmen, welches sie gar nicht zurückhalten wird, und in die größeren Töpfe setzen, worinnen sie blühen sollen. Diejenigen Gartennelken, Federnelken und Bartnelken aber, welche in die Rabatten des Blumengartens kommen sollen, können nun in die Beeten der Blumenschule gepflanzt werden, um in selbigen bis um die Mitte oder

oder bis zu Ende des nächsten Monates zu bleiben, da man denn die Rabatten des Lustgartens umgraben und von neuem bepflanzen soll, worauf man sie mit einem Erdball an ihren Wurzeln ausheben, und mit anderen Blumen in die Rabatten pflanzen kan.

Nun könnet ihr auch euer auserlesene Aurickeln in frische, fette Erde versetzen, solche von abgestandenen Blättern reinigen und an einen schattigen Ort setzen, bis sie sich bewurzelt haben. Diese frische Erde wird die Pflanzen sehr stärken, und ihre Blumen im folgenden Frühling um vieles verbessern.

Auch könnet ihr nun die Wurzeln der bollenwurzlischen Irisarten, der Fritillarien und peruanischen Hyacinthen versetzen; ingleichen die Wurzeln der Lilien, türkischen Bunde, der Kaiserkrone, Pösonien und Schwertlilien, deren Blätter jetzt verwelcket sind; läßt man sie aber lange in den Boden, treiben sie neue Fasern, und alsdenn ist es zu spät sie zu versetzen, sonderlich die weissen Lilien, weil sie bald neue Blätter treiben, und wenn man sie nachgehends versetzt, im folgenden Jahr selten blühen.

Sammelt alle Sorten von Blumenfaamen, wenn sie reif werden, und breitet sie in die Sonne, damit selbige trocknen; hernach hebt man sie in ihren Hülsen oder Schotten auf, bis es Zeit ist, sie auszusäen: denn der Saame der meisten Pflanzen kan länger in den Schotten gut erhalten werden, als wenn man ihn ausreißet.

Bersetzet die Gartenschlüssel, die andern Schlüsselblumen, nebst den aus dem Saamen erzogenen Aurickeln, und haltet selbige so lange im Schatten, begießet sie auch, bis sie sich bewurzelt haben, die Erde aber mus vest um sie angedrucket werden, sonst arbeiten sie die Würmer aus solcher heraus; um diesen vorzubauen, machen einige ein Beet aus alten Mist und stampfen solchen veste zusammen, hernach legen sie oben, drey bis vier Zoll dick, gute Erde darauf, und pflanzen die aus dem Saamen erzogene Aurickeln darein. Dieser Mist hält die Würmer ab, und verhindert daß die Pflanzen nicht aus der Erde gewühlet werden.

Schneidet die Stengel derjenigen Pflanzen ab, welche verblühet haben und verwelcket sind, und bindet alle hochwachsende Pflanzen an, damit sie von starken Winden, welche um diese Zeit öfters wehen, nicht abgebrochen oder umgerissen werden.

Die Töpfe mit jährlichen Pflanzen müssen nun gehöriger massen bey trockenem Wetter begossen werden, sonst verliehren sie bald ihre Schönheit; diejenige aber unter ihnen so zart sind, können, wenn die Nächte kalt zu werden anfangen, in Verwahrung gebracht werden, damit ihr Saame zeitige; indem selbiger bey schlimmen Wetter selten wohl reiffet, wo sie nicht dagegen verwahret werden.

Zu Ende dieses Monats sollt ihr anfangen, euer Beet für die auserlesenen Hyacinthen, Tulpen, und Ranunceln zurechte zu machen, damit sich die Erde seke, ehe die Wurzeln darein gepflanzt werden: denn wenn sich sonst die Erde ungleich sehet, so giebt es oben in den Beeten Löcher, worinnen sich das Wasser aufhält, und da faulen die daselbst stehenden Wurzeln. Wenn man diese Beeten drey Schuh tief machet, und unten auf den Boden etwas faulen Rühmist leget, so treiben die Fasern der Wurzeln in selbigen, im Frühling hinein, und diese werden machen, weil sie viel Nahrung aus dem Mist ziehen, daß sie sehr stark blühen.

Reiniget alle Theile eures Blumengartens vom Unkraut: denn laßet ihr solches stehen, läßt selbiges in kurzer Zeit seinen Saamen fallen, und da wird

euer Garten mit Unkraut so stark angefüllet werden, daß solches in etlichen Jahren nicht auszurotten ist.

Nun könnet ihr den Saamen der Anemonen, der Küchenellen, Ranunceln, des Cassians, der Fritillarien, Hyacinthen, Tulpen, Narcessen, Säubrode, der Schwertlilien, Aurickeln, Lilien, türkischen Bunde, Gartenschlüssel etc. in Töpfe oder Kästen säen, die mit fester Erde angefüllet sind, haben aber beobachtet, daß ihr diese Saamen, weil sie zart und leicht sind, nicht zu tief unter die Erde bringet, denn sonst würden sie verfaulen, dergleichen aber sind die Saamen der Ranunceln, Küchenellen, Anemonen, Aurickeln, Gartenschlüsseln und Fritillarien: grössere Saamen aber können auch dicker bedeckt werden. Diese Töpfe oder Kästen kan man so stellen, daß sie bis zehen oder elf Uhr die Morgensohnne haben: denn wenn sie um diese Zeit dem heissen Sonnenschein zu sehr ausgesetzt sind, so gehet der Saame nicht so wohl auf; auch müssen sie öfters, aber gelinde, begossen werden, sonst könnte der Saame aus der Erde herausgeschwemmet werden.

Der Saame verschiedener Sorten von jährlichen Blumen kan nun in warme Rabatten gesät werden und den Winter über darinnen bleiben, damit er im folgenden Sommer bald blühe, so werden sie stärker werden, auch wird ihr Saame azeit besser reiffen, dergleichen sind nun die wohlriechenden Platterbsen, das Nabelsaamenkraut, der kleine jährliche Nachtveil, Lobels Mückenfangblume, die Strohblumen, die Bisamblume, die indianischen Scabiosen und einige andere.

Nun könnet ihr die gefüllte scharlachfarbe Lychnis, die gefüllten Sammttröflein, den gefüllten Nachtveil, den grossblumichten Enzian der Alpen, die gefüllten Wiesenamtsblumen mit zerkerbter Blume, die gefüllten weissen und rothen Sammttröflein, den gefüllten Mückenfang, und den Löwenschwanz aus Canada durch Keiser und Theilung ihrer Wurzel vermehren. Doch müssen diese Keiser in schattige Rabatten gepflanzt werden, oder man mus dieselben bey heissem Wetter mit Matten gehörig im Schatten halten und beständig begießen, bis sie sich bewurzelt haben. Mit Anfang des Octobers werden diese Keiser recht gute Pflanzen geben, und da kan man sie entweder in Töpfe, oder in die Rabatten des Blumengartens pflanzen, wo sie im folgenden Jahr stark blühen werden.

Pflanzen, so nun im Lustgarten blühen.

Einige Gartennelken, die Nelcke, die geschminckte Frau genannt, der alte Mannskopf ebenfalls eine Nelcke, Balsaminen, die Wunderblume, die Amaranthen, Kugelamaranten, verschiedene Sorten des Sternkrautes, verschiedene Sorten der Goldruthe, scharlachfarbe und blaue Cardinalsblume, Glockenblume, Rosenpappel, Colchicum von Chio, Säubrodsorten, verschiedene Sorten der grossen Winde, Adonisröslein, der Venuspiegel, Nabelsaamenkraut, africanische und französische Sammtblume, Bisamblumen, indianische Scabiosen, Schwarzkümmel, cretischer Bauernseif, die Hundskohlorten, Platterbsen, tangierische Erbsen, beständige Erbsen, verschiedene Sorten der Sonnenblume, die Sorten der Lavatera, verschiedene Pappelforten, Leinkrautorten, die Glockenblumenorten, die Bläselnisketmia, die Habichtkrautorten, die Stechapfelsorten, die Tuberosen, Scharleyorten, Storchenschnäbel, die Lychnisorten, jährlicher Nachtveil, gelbes Mottenkraut, gefülltes Nieskraut, Strohblu-

blumen, zwey Sorten Ringelblumen vom Vorgebürg der guten Hoffnung, gelbe Eysmachtkrautsorten, die Ehrenpreisarten, Herbsthyacinth, Kugeldisteln, kleiner Nachtsveil, indianische Kresse, Bartnägelein, der gefüllte rosenfarbe schöne Hans genannt, virginisch Spinnenkraut, der wahre Löwenfus, americanische ewige Blume, Stöckskraut, gefüllt Mutterkraut, grasfarbes Beilkraut, die Rindsaugsorten, unachtes Sternkraut der Alpen mit Weidenblättern, die Manstreuarten, Hornmohnsorten, schottentragender Erdrauch, gemeine Schwalbenwurz mit weißer Blume, gelbe giftige Wolfs- wurz, Gistheil, blaue Wolfswurz, die Sigmar- krautsorten, Sonnenrosenarten, gefüllt Seifen- kraut, stachelichter Mohn, die Drantforten, verschiede Feigbohnen, Lavenel mit zerschnittenem Blat, die Aloe, iris varia genannt, Wachtblume, orientalischer Wasserpfeffer, die Judenkirchensor- ten, Seelabendelsorten, türkische Melisse, moluc- cische Melisse, die glatte und stachelichte, verschiedene Sorten des Nachtschattens, die Tollapfelorten, spanischer Klee, Erdspinnenkrautsorten, orientali- sche Ochsenzunge, Alysen, Ambrosia, Basilienkraut, indianischer Pfeffer, Wunderbaum, Goldblume, Säubrod, Tabac, virginischer Wirbeldost, Co- melina, chinesisches Sternkraut und einige andere.

#### Dauerhafte Bäume und Stauden, so nun- mehr blühen.

Gemeiner weißer Jasmin, die Passionsblume, der sich windende Hundskohl, Scorpionenfenne, Stau- denalthee mit Zaunrübenblättern, der Reuschbaum, Staudenalthee mit kleiner Blume, vier Sorten Ket- mia, Geisblat, Altheensaunder, staudig, canarische Johannis- kraut, stinkend staudig Johannis- kraut, Finuslorbeer, gefüllte Baldrebe, die Bignonia oder Trompetenblume, Angelicabaum, Tulpen- baum mit Lorbeerblättern, wilde Baldrebe, Vi- samrose, Monatrose, Bläseleinsenna, spanischer Fenster und einige andere.

#### Arzeneykräuter, so man nun zum Ge- brauch sammeln kan.

Bärenklau, Alcea, Knoblauch, Dill, Nachts- schatten, Ameyssaamen, Liebesapfel, Eisenkraut, Stachelbeeren, Aronswurz, italienisches Stern- kraut, gelbes Sternkraut, Goldruthen, Basilie, Eo- nimerfaturen, Zaunrübenbeeren, Steckrüben (Napus) Geisblat, indianischer Pfeffer, Safflor, Wegtritt, Nesselsaamen, Zwiebelsaamen, Flöh- kraut, Corneelkirsche, Coriandersaamen, Möhren- saamen, Endivie, Wasserpfeffer, Jasminblumen, Salzkraut, Feigbohnen, Majoran, Tabac, Mohn- haupter, Stöckskraut, Stechapfel.

#### Was im Gewächshaus, Garten und Glas- haus vorzunehmen.

Mit Anfang dieses Monates könnet ihr die Po- meranzenbäume oculiren, und diejenige Seite des Stammes, wo das Aug steht, von der Sonne abkeh- ren. Schneidet die Pomeranzenbäume, die Jasmin- bäume und andere ausländische Pflanzen vom Mut- terstamm ab, welche ihr im vorigen Frühling abge- saugt habt, gebt aber dabey Acht, daß ihr das Pfropfreiß vom Stamm nicht losmachet; auch müßt ihr den Leimen oder das Baumwachs nicht wegneh- men, bis erst im folgenden Frühling.

Zu Anfang dieses Monates ist es die rechte Zeit, die Aloesorten, Ficoides, Fackeldisteln, Euphor-

bien und andere ausländische, safftige Pflanzen zu versetzen, indem sie nun zu wachsen anfangen, und sich viel eher, als zu anderer Jahreszeit, wieder bewur- zeln. Zu gleicher Zeit könnet ihr auch die Neben- schossen von eueren Aloen abnehmen, und in kleine Töpfe pflanzen die mit frischer Erde angefüllt sind, auch selbige so setzen, daß sie die Morgensonne haben, bey trockenem Wetter aber, mäßt ihr sie denn und wenn etwas begießen. Wenn ihr dieses wohl beob- achtet, wird es nicht nöthig seyn, sie durch Kunst gemachte Wärme zu treiben, daß sie sich wohl be- wurzeln: denn zu dieser Jahreszeit, treiben sie am leichtesten Wurzeln.

Die verschiedenen Sorten zarter ausländischer Pflanzen, so beständig im Lohhaus gehalten werden, kan man nun versetzen, damit sie noch vor dem Win- ter starke Wurzeln bekommen: denn versetzt man sie zu spät im Jahr, so erholen sie sich vor anköm- mender Kälte nicht wieder, wodurch dieselben in ih- rem Wachsthum zurückgehalten werden, so, daß sie weder ein so kräftiges Ansehen haben, noch auch sich selbst im Winter halten können. Werden sie aber um diese Jahreszeit nicht versetzt, verwirret sich ihre Wurzel in den Töpfen so sehr, daß sie im Winter schimmlicht wird und verderbt, und dieses ist öfters die Ursache vom Verderben vieler schöner Pflanzen gewesen.

Die Beeten, worinnen die Ananas stehen, sollen nun mit etwas frischer Loh verneuert werden, wenn solches nicht im vorigen Monat geschehen: denn zu Ende dieses Monates werden die Abend öfters kalt, und wenn sodenn die Hitze in den Beeten sich ver- mindert, treiben die Pflanzen nicht, da nun aber die- ses die Zeit ist, wo sie vornehmlich wachsen, so wer- den sie nicht kräftig genug, im folgenden Jahr Fruc- te zu tragen, auch werden die Kronen oder jungen Schößlinge, so kürzlich eingepflanzt worden sind, vor dem Winter sich nicht genug bewurzeln, wenn die Beeten nicht bey nöthiger temperirter Wärme erhalten werden; wenn aber die Nächte kalt werden, mus man die Fenster mit Matten bedecken, um sie warm zu erhalten; diejenigen Pflanzen aber so im nächsten Jahr Frucht tragen sollen, dürfen jetzt nicht zu stark getrieben werden, weil sie sonst im Winter Frucht bringen mögten, wie vielmal zu geschähen pfleget; ja auch so gar die Nebenschossen, welche im nämlichen Jahr etwas frühe abgenommen wor- den, werden manchmalen um ein Jahr zu bald zum Fruchttragen gezwungen, wenn man sie zu warm hält. Diejenige Pflanzen welche im folgenden Jahr Früchte bringen sollen, müssen nun in andere Töpfe versetzt werden, in welchen sie hernach bleiben sollen wenn es nicht bereits im Julio geschehen: denn wenn man sie später im Jahr beunruhiget, haben sie nicht Zeit genug sich vor dem Winter genugsam zu be- wurzeln. Dieses ist aber von denjenigen Pflanzen zu verstehen, welche in Töpfen Frucht tragen sollen: denn diejenigen welche man um Michaelis in die Loh einzugraben vorhat, sollen um diese Zeit nicht beunruhiget werden: und wenn sie einmal ihre Frucht zeigen, soll man sie niemals versetzen: denn dadurch werden sie sehr zurückgehalten, auch wird solches verursachen, daß sie nur kleine Früchte bringen.

Die verschiedenen Sorten dauerhafter Pflanzen so im Gewächshaus gehalten werden, soll man nun versetzen, und denjenigen, die es nöthig haben, größ- sere Töpfe geben: denn wenn ihre Wurzeln zusehr eingeschlossen sind und sich in den Töpfen verwickeln, werden sie schimmlicht und verderben. Wenn sie ver- setzt werden, soll man sie an einen schattigen Ort set- zen.

## September.

## Was im Ruchengarten vorzunehmen.

stellen, bis sie sich bewurzelt haben: nachgehends kan man sie wieder an die Sonne setzen, bis es Zeit ist, sie in das Glashaus zu bringen; doch müßt ihr sie den starcken Winden nicht zusehr ausgefeket seyn lassen, weil sie von solchen, wenn sie erst kurz versetzt worden, wieder aus den Töpfen könnten gerissen werden.

Jetzt sollt ihr auch etwas Erde aus den Kübeln oder Töpfen der Pomeranzenbäume herausnehmen, und solche wieder mit fetter frischer Erde anfüllen, dieses wird sie in Stand setzen ihre Früchte, den Winter über, um so viel besser zu tragen.

Waschet und reiniget die Blätter und Stämme eurer Coffeebäume und anderer ausländischer Pflanzen vom Unrath, indem sich solcher um diese Jahreszeit leichtlich auf selbigen sammlt; werden sie aber nicht gereiniget, so wird dadurch zum grossen Nachtheil der Pflanzen, das Geschmeis herbeigelockt.

Zu Ende dieses Monates, könnet ihr die Jackeldisteln, Euphorbien, und andere safftige Pflanzen, welche hinaus gesezt werden, wieder in das Glashaus bringen: denn um diese Zeit fangen die Nächte schon an kalt zu werden, auch regnet es manchmal viel, dieses aber ist den Pflanzen, wenn sie draussen stehen, sehr schädlich.

## Pflanzen so nun im Gewächshaus und Glashaus blühen.

Verschiedene Storchenschnabelforten, verschiedene Arten Ficoides, Fritillaria crassa oder africanische Schwalbenwurz, verschiedene Sorten der Aloe, der Hauswurz, des Nabelkrautes, der Myrten, Pomeranzen, Eisenröcklein, die aetiopische Bläuleinsenna, mancherley Sorten der Passionsblume, Fühlkraut, indianische Feigen, Oleander, Aloen, mancherley Sorten der Ketmia, Blutblume, Cardinalsblume, aegyptischer Seelavendel, kleiner Löwenfchwanz, die Sorten von Anemonospermum, Hartheu (Myrtocistus) americanische Purgiermus mit dem Lauskrautblatt, mit dem vielspaltigen Blatt, frembde Federwinde, spanischer Jasmin, arabischer Jasmin, azorischer Jasmin, gelber indianischer Jasmin, Jasmin mit Kirschlorbeerblättern, Jasmin mit Steineichenblättern, die Hundskohlforten, Acacien, alexandrinische Senna, verschiedene Casienforten, spanische Kleeforten, die Sorten des kleinen Nehlbaumes, der Sonnengoldblume, gefüllte indianische Kresse, Jacobskrautforten, die Doriasforten, Kreuzkraut mit dem stumpfen Blatt, indianisch Blumenrohr, Bohnenkaper, blaues Doldentragendes Halskraut, Seelavendel mit Milzwurzblättern, sicilianischer Seelavendel, Turnera, mancherley Sorten der Winde, Plumeria, americanischer Nachtschatten, Solanoides, Poley, die Nachtschattenforten, cretischer Silbersteinklee, Martynia, indianische Pfeilwurz, Bastartjasmin, americanische Affodillilie, Basella, Baumwollenstaude, die Indigpflanze, Myrten, Eujava, arabischer Costus, Wasserdosten, Löwenfchwanz, die Sorten des gelben Sternkrautes, Papaya, Flöhskrautforten, die Jackeldisteln, Euphorbien, Melonendisteln, nebst einigen andern.

Mit Anfang dieses Monates könnet ihr eure Blumenkohlplantzen, die im vorigen Monat gesäet worden, ausheben, und sie entweder auf alte Gurcken- oder Melonenbeete pflanzen: denn wenn man sie in Beete sezt, darinnen sie unten keinen Mist haben, so wühlen sie die Würmer aus der Erde heraus: wäre aber kaltes Wetter, und eure Pflanzen sind noch zurück, so ist es aut etliche neue Beeten anzulegen, wozu frischer Mist zu nehmen, welcher sie treiben wird. In diesen Beeten sollen die Pflanzen in drey Zoll weit voneinander abstehende Reihen, und in den Reihen, zwey Zoll weit voneinander gesezt werden, so aber werden sie Plaz genug haben bis in den October zu wachsen, worauf man sie wieder in ihre Winterbeeten setzen mus.

Um die Mitte dieses Monates müßt ihr etwas Saamen vom Kopfsalat, schlesischen und braunen holländischen Salat säen, um solchen unter Einfassungen oder Glocken zu pflanzen. Bey strengem Frost könnt ihr sie bedecken, so, daß wenn die in warmen Diabatten verdorben sind, diese noch erhalten werden können, und wenn jene davon kommen, so folgen diese auf sie, und so kan die Tafel um so viel besser versehen werden.

Um die Carden, so im Junio versetzt worden, soll nun die Erde aufgehäuffet werden, und dabey müßt ihr ihre Blätter mit Heu zusammenbinden; hernach leget die Erde um jede Pflanze achtzehn Zoll hoch an, und gebt Acht, daß ihr das Herz nicht damit bedeckt. Dieses soll allezeit bey trockenem Wetter vorgenommen werden.

Nun könnet ihr Champignon- oder Erdschwammbeete machen, dazu aber müßt ihr solchen Mist nehmen, der bey drey Wochen, oder ein Monat lang, auf einem Haufen besämen gelegen, und so seine größte Wärme verlohren hat; die Brut aber laßt in einem schattigen Ort drey oder vier Tage lang liegen, damit sie trockene, ehe ihr sie in das Beet bringet.

Frettet und reiniget die Steckrüben und den Spinat, so im vorigen Monat gesäet worden, vom Unkraut, und schneidet die Pflanzen aus, wo sie zu dick stehen. Nehmet solches, wo möglich bey trockenem Wetter vor, sonst wird das Unkraut wieder Wurzeln gewinnen, und sehr beschwerlich werden. Auch sollt ihr eure Zwiebel und Möhrenbeete, nebst den Kohlforten, so im vorigen Monat gesäet worden, jäten: denn läßt man das Unkraut wachsen, wird es selbige bald überlauffen und ihnen die Nahrung nehmen.

Häuffet die Erde um euren Salben auf, wenn er höher wird, und nehmt solches allezeit bey trockenem Wetter vor; gebt aber Acht, daß ihr keine Erde in das Herz der Pflanzen bringet, weil sie solches hindern würde hoch zu wachsen, und vielmal faulen sie auch davon.

Zu Ende dieses Monates könnet ihr die meisten Sorten beständiger gewürzhafter Pflanzen ganz sicher versehen. Dergleichen sind der Rosmarin, Lavendel, Stöckhaskraut u. welche sich noch, ehe der Frost kommet und sie hindert, wieder bewurzeln werden. Doch verstehet sich dabey, wenn ein Regen gefallen und den Boden angefeuchtet hat, sonst ist es

(M)

bes